

Stephanskörner.

- In der Stube, Schwindel, wie Betäubung, im Freien nicht.
Beim Bücken und schnellen Drehen des Kopfes, Schwindel; es drehte sich (nur einmal) alles halb im Kreise herum.
Schwindel; er rennte beim Gehen an eine Thüre an.
Schwindel im Liegen, Abends im Bette, als wenn sich alles mit ihm herum drehte.
- 5 Eingenommenheit des Kopfs, bloß vorne in der Mitte der Stirne, auf einer kleinen Stelle, so groß, wie eine Fingerspitze, wie Dummheit — er wußte auf der Straße nicht, ob er rechts oder links ging; er mußte sich sehr zusammennehmen.
- Kopfweh abwechselnd betäubend und abwechselnd bohrend.
- Früh, gleich nach dem Erwachen, arger Kopfschmerz, als wenn das Gehirn zerrissen wäre, was aber nachher unter häufigem, krampfhaftem Gähnen verging.
- Kopfweh beim Bewegen, als wenn alles Gehirn herausfallen wollte; auch in der Ruhe, als wenn das Gehirn zusammengepreßt, von der Hirnschale abstehe und locker drin läge.
- Wenn er den Kopf schüttelte, so war es auf einer kleinen Stelle, in der Mitte der Stirne, als wenn da etwas Schweres, etwa eine Bleikugel, im Gehirn wäre, die da nicht los wollte.
- 10 Eingenommenheit des Kopfs nur absatzweise; zuweilen war's ihm sehr frei und hell im Kopfe.

Wenn er eine Idee fassen will, so entwischt sie ihm.

Stumpfheit des Geistes, die ihn von jeder Arbeit abhielt.

Reissen in der Stirne, Abends im Sitzen; beim Bücken stach's darin und beim Gehen erleichterte es sich.

Stechender Kopfschmerz, den ganzen Tag (n. 17 Tagen).

15 Stechen in der linken Schläfe.

Einzelne grofse, stumpfe Stiche vom Schädel bis in's Gehirn hinein, unweit des Wirbels; dabei thut auch die Stelle, vorzüglich beim Betasten, äufserlich sehr weh.

Äufserlich am Kopfe und in den Zähnen, Reissen. Lücken über den Haarkopf.

Auf dem Haarkopfe, so wie gleich über und hinter dem Ohre, ein jückender, grindiger Ausschlag.

20 Der Haarkopf jückt sehr, ist grindig und nasset wässerig.

Die Kopfhaare gehn ihm stark aus.

In der Vertiefung hinter dem Ohrläppchen, ein grofser, doch unschmerzhafter Knoten, mit einem weissen Blüthchen oben auf.

Im Nacken, jückende Blüthchen.

Im Gesichte, Ausschlag kleiner (jückender?), von einander entfernt stehender Blüthchen.

25 Klopfender und drückender Schmerz im ganzen Gesichte, von den Zähnen bis in's Auge, sechszehn Tage lang.

Erweiterung der Pupillen.

Beim Sehen zieht sich wie ein weifser Flohr vor den Gegenstand, wodurch er unsichtbar ward.

Beim Lesen war's, als wenn kleine, schwarze Blitze zwischen die Buchstaben kämen, und dann waren ganze Zeilen verschwunden.

Auch beim Sehen im Freien kamen zuweilen schwarze Blitze vor die Augen, wie eine Art Flimmern.

80 In der dunkeln Nacht, im Bette, sieht sie eine Feuersäule vor den Augen.

Die Augen sind trübsichtig und so heifs, dafs das Augenglas davon anläuft.

Trübsichtigkeit, als wären die Augen voll Wasser, mit Jücken und Feinstechen im innern Winkel; er mufs die Stelle reiben.

Die Augen fangen beim Schreiben bald an, weh zu thun (vorzüglich, Nachmittags), ein Beissen und Brennen und dann laufen einige Tropfen heraus, welche beissen; er mufs das Licht vermeiden, weil es da früher schmerzt.

Ein beissend schründender Schmerz in den innern Augenwinkeln *)

85 Im innern linken Augenwinkel, ein mehr beissender, als jückender Schmerz.

Es läuft beissendes Wasser aus den Augen, früh.

Im innern Augenwinkel, ein starkes Jücken, am schlimmsten in freier Luft — er mufs reiben.

Um die Abendkerze sieht er einen Schein.

Nachts setzt sich an den Augenwimpern und am äufsern Augenwinkel trockner Eiter an; an freier Luft trocknet ebenfalls die Augenbutter an, und es spannt dann.

40 Im innern Augenwinkel sitzt immer trockne Materie, die er des Tags oft abreiben mufs.

Die Augen sind früh zugeschworen im innern Winkel.

Gefühl in den Augen, als wären sie voll Schlaf.

Die Augen sind Abends so trocken und es drückt darin.

Drücken im Auge; sie mufs oft blinken.

45 Die Augen sind früh beim Erwachen so trocken; es drückt darin, dafs sie sie unbenetzt nicht aufmachen kann.

Eine zusammenziehende Empfindung im obern Augenlide, welche Thränen ausprelst.

Drücken am obern Augenlide, den ganzen Tag — beim Schliessen des Auges, stärker.

*) Bei einem Manne, welcher zeitlebens keine Augenbeschwerden gehabt hatte.

Jücken an den Augenlid-Rändern (n. 2 St.).
Entzündung des Weifsen im Auge, mit Schmerzen.

- 50 Blüthen um das entzündete Auge.
Stumpfe, aber tiefe Stiche im Innern erst des linken, dann des rechten Ohres.
Neigung des rechten Kiefergelenks vor den Ohren, sich beim Gähnen mit Stichschmerz auszurenken.
Schmerz im Kiefergelenke beim Gähnen.
(Ein ziehender Schmerz am Ohre.)

- 55 Ein Kneipen und Zwicken im linken Ohre.
Jücken an den Backen.
Schründender Schmerz an dem einen Nasenloche, als ob es sehr geschwürig wäre.
Innerlich böse Nase, mit Schorf tief innen.
In der Mitte auf der Oberlippe, ein schorfiges Geschwür.

- 60 Am Rothen der Oberlippe, ein mit Schorf bedecktes Blüthchen, von brennender Empfindung.
Geschwulst des Zahnfleisches, mit Hitze im Backen.
Das Zahnfleisch schmerzt bei Berührung.
Das Zahnfleisch blutet beim Draufdrücken und Putzen der Zähne, viele Tage lang.
Das Zahnfleisch wird blafs und weifs.

- 65 Die Zähne werden schnell schwarz; sie mufs sie täglich zweimal putzen und dennoch bleiben sie querüber schwarz gestreift.

Die innere Seite des Zahnfleisches ist schmerzhaft und geschwollen — auch beim Schlingen ist es schmerzhaft.

Eine in Geschwür übergehende Blase an der innern Seite des Zahnfleisches, voll stechend ziehender Schmerzen.

Ein Knoten am Zahnfleische zwar für sich nicht, doch beim Aufdrücken mit etwas Hartem schmerzend (n. 17 Tagen).

Das Zahnfleisch wird weggefressen.

- 70 Zahnschmerz wird durch Einziehen der Luft in den Mund erregt.

- Fressender Schmerz in den vier untern Vorderzähnen, vorzüglich Nachts.
 Von Zeit zu Zeit, ein schmerzhafter Zug in den Zähnen und drauf Klopfen im Zahnfleische.
 Drückend ziehender Zahnschmerz der vordern Reihe, wie von Quecksilbergebräuche, am schlimmsten die Nacht, gegen Morgen zu.
 Ein durchdringendes Ziehen in dem hohl werden den Zahne selbst, und in dem ihm entsprechenden auf der andern Seite, früh.
- 75 Heftig ziehender Zahnschmerz, mit Backengeschwulst, drückendem Kopfschmerze derselben Seite und Hitze im Gesichte.
 Backengeschwulst am Unterkiefer.
 Aeußerlich am Halse, eiliche Ausschlags-Blüthen.
 Die Unterkiefer-Drüsen sind bei Berührung schmerzhaft und schmerzen auch für sich.
 Die Unterkiefer-Drüsen schmerzen wie geschwollen und gequetscht.
- 80 Geschwulst der Mandel- und Unterkiefer-Drüsen.
 Stechen in der Spitze der Zunge, ohne mit etwas berührt zu seyn.
 Stichschmerz am Rande der Zunge, wenn er sie an den Gaumen drückt, gleich als stäke ein Stachel darin — beim Essen verging's.
 Wundheitsschmerz des vordern Theils der Zunge.
 Eine Blase im Munde.
- 85 Rauher Hals, wie wundschmerzend, beim Reden und Schlingen.
 Stechen im Gaumen, bis in's Gehirn.
 Trockenheit im Halse, vorzüglich Abends, vor dem Einschlafen; es sticht im Halse beim Schlingen.
 Zusammenlaufen des Speichels im Munde.
 Speichelfluss.
- 90 Ein weichlicher, lätschiger Geschmack im Munde, und doch schmecken die Speisen gut.
 Wässeriger Geschmack im Munde, obgleich die Speisen richtig schmecken.
 Essen hat ihm keinen Geschmack und doch hat er Appetit,

Brod schmeckt ihm sauer.

Großser Appetit auf Milch.

- 95 (Von Biertrinken entsteht ein kratziger, widerlicher Geschmack im Halse.)

Der Rauchtabak hat einen beifsigen Geschmack.

Beim (gewohnten) Tabakrauchen, Soodbrennen.

Kratziges Aufstossen, was den Kehlkopf angreift und zum Husten zwingt (kratziger Sood).

Wenn es ihr aufstossen will, drückt und sticht es ihr bis in die Brust.

- 100 Schlucksen jedesmal nach dem Essen.

Viel Schlucksen, eine halbe Stunde nach dem Abendessen.

Drei Tage lang ist es ihm wabblieht und weichlicht.

Alle Morgen, Uebelkeit zum Erbrechen.

Brecherlichkeit.

- 105 Scheinhunger - Empfindung im Magen, als hinge er schlaff herunter und doch kein Appetit.

Ungeheurer Heifshunger, auch wenn der Magen voll Speisen war, und wenn er dann wieder aß, so schmeckte es dennoch.

Wühlender Schmerz im Magen.

Vollheit in der Herzgrube und Drücken und Stechen darin.

Früh, nach dem Erwachen, im Bette, ein Drücken im Magen, wie von einer Last, durch keine Veränderung der Lage zu bessern (n. 6 St.).

- 110 Früh nüchtern (im Bette), ein beängstigendes und Athem beengendes Spannen quer durch den Oberbauch, in den Hypochondern (wie die Hypochondristen zu klagen pflegen).

Drücken und zugleich Schwere und Spannen im Unterleibe.

Der Unterleib ist wie zusammengeprefst, Athem verengend.

Ein spannend schmerzhaftes Drücken im Unterleibe, als wenn er zu viel gegessen hätte und sich dann auf den Leib drückte, mit Uebelkeit und Zusammenlaufen des Speichels im Munde.

Ziehender Schmerz quer durch den Unterleib.

115 Ein Ziehen in den Seiten des Unterleibs herab, als sollte das Monatliche erscheinen (n. 4 Tagen).

Ziehender Schmerz im Unterleibe, wie von Blähungen.

Die Blähungen versetzen sich im Unterbauche (die ersten 8 Stunden).

Eine große Menge Blähungen erzeugten sich und gingen in Menge und von argem Geruche ab, 36 Stunden lang.

Lautes Knurren im Unterleibe.

120 Kollern und Leibschneiden, viele Tage lang.

Bloß Anfangs beim Gehen im Freien, ein anhaltend stichtartiger Schmerz im Unterleibe, unter den rechten Rippen.

Schneiden in der Nabelgegend, wie äußerlich, Abends im Bette, in drei Anfällen.

In den Gedärmen, Schneiden, vorzüglich nach jedem Essen und Trinken, und dabei so übel, daß ihr das Wasser im Munde zusammen lief und zugleich große Mattigkeit; nach dem Schneiden bekommt sie eine große Hitze im Gesichte und das Blut tritt ihr nach dem Kopfe, auch die Adern treten an den Händen auf.

Krampfhaftes Schneiden im Unterleibe, mit Zittern der Kniee; am Tage, bei der mindesten Bewegung, vorzüglich stark nach dem Harnen; Abends, Schneiden auch ohne Bewegung, welches vom Zusammenkrümmen besser ward.

125 Früh, Leibschneiden vor dem Stuhlgange.

Früh, nach Leibschneiden und Uebelkeit, erfolgt Durchfall; der letzte Stuhl ist bloßer Schleim *).

Leibschneiden, durchfalliger Stuhl und der letzte, schleimig (n. 42, 84 St.).

Unter der Empfindung, als wolle eine

*) Die folgenden vier Symptomen scheinen von einer allzu großen Gabe herzurühren, welche fast jedes Medikament zum Purgirmittel macht; denn die eigentliche Erstwirkung dieser Arznei scheint zu seyn: bei zu Stuhle drängendem Leibweh, Leibverstopfung, oder doch ein sehr geringer, harter, oder auch (doch seltner) dünner Stuhlgang, wie man auch aus den Beobachtungen Andrer (203) bis (208) ersieht.

Blähung abgehen, erfolgt unbewusst dünner Stuhl (n. 2 St.).

Durchfälliger Stuhl mit Blähungen untermischt (n. 3 St.).

130 Viele Tage nach einander mehrmaliger, gewöhnlich dünner Stuhlgang.

Der auch natürlich feste Stuhl geht mit Blähungen dazwischen ab.

Er ward oft zum Stuhle genöthigt, ohne Leibweh; es ging jedesmal sehr wenig und sehr Hartes fort, mit einem Schmerze im After, als wenn er zerspringen sollte.

Nach vollendetem Stuhlgange, noch ein gleiches, aber vergebliches Noththun, ohne Stuhlgang im Mastdarme.

Nach hartem Stuhlgange, wie ein Quetschungsschmerz tief im Mastdarme, 3 Viertelstunden lang.

135 Lange nach dem Stuhlgange, ein schründender Wundheitsschmerz im Mastdarme.

Mehrtägige Hartleibigkeit (die ersten Tage).

Starkes Jücken am After, mit Knötchen am After.

Unschmerzhaftes Schoofsdrüsen-Geschwulst, welche beim Gehen und Stehen am sichtbarsten wird, und viele Tage anhält (n. 36 St.).

Den ersten Tag sehr wenig Unrinabsonderung*).

140 Reichliches, sehr häufiges Harnen, mehrere Tage lang (n. 24, 40 St.).

Häufiger, rother Urin.

Beim Harnen schneidet's und nach dem Harnen wird's noch schlimmer.

Ein beißendes und brennendes Kriebeln an der Harnröhrmündung, aufser dem Harnen.

Bloß aufser dem Harnen, im Sitzen, ein Brennen tief hinten in der Harnröhre.

145 Bei jedem Uriniren, ein Brennen in der ganzen Harnröhre, viele Tage lang.

*) Die Harn-Symptome haben eine Aehnlichkeit mit den Stuhlgangs-Symptomen, wie man auch bei den Beobachtungen Andrex sieht.

Beim Erwachen vom Schläfe, Drücken auf die Blase; sie mußte viel harnen, und dennoch trieb es sie nach einer Stunde wieder zum Harnen, mit Drücken.

Wenn sie hustete, spritzte der Urin von ihr, unwillkürlich.

Bei Abgang harten Stuhls, Ausfluß des Vorsteherdrüsen-Saftes.

Eine Pollution im Nachmittagsschlaf, dergleichen seit 30 Jahren nicht erfolgt war, bei einem Greise (n. 12 St.).

150 Drei Nächte nach einander, Samenergißung.

Fünf Nächte nach einander, Samenerguß, jedesmal mit geilen Träumen.

Nach einer nächtlichen Pollution, Mattigkeit und Schwere in beiden Armen, als hätte er Blei drin.

Erregt in der Erstwirkung lebhaften Geschlechtstrieb, in der Nach- oder Gegen-Wirkung des Organism's aber (n. 5, 6 Tagen) erfolgt Gleichgültigkeit dagegen und beharrlicher Mangel des Geschlechtstrieb's, sowohl in den Zeugungsorganen, als auch in der Phantasie.

Ein Jücken im Innern des Hodensacks, was bloß durch Drücken und Reiben zwischen den Fingern sich etwas tilgen läßt.

155 Wohllüstiges Jücken*) um den Hodensack, welches beim Reiben immer zunimmt, oberflächlich zu Wundschmerze wird, während tiefer noch das Jücken fortbesteht und endlich einen Samenerguß bewirkt (n. 5, 6, 8 Tagen).

Ein schmerzloses Gluckern im Hodensacke.

Feuchtigkeit an der Eichelkrone, unter der Vorhaut.

Feuchtender weicher Auswuchs in der Rinne, hinter der Eichelkrone und ein ähnlicher an der Krone selbst, welche beide vom Reiben des Hemdes jücken.

Schmerzhaftes Empfindlichkeit der weiblichen Geschlechtstheile; wenn sie sitzt, thut es ihr da weh.

*) Durch Riechen an Ambra zu tilgen.

160 Krampfhafter Schmerz in den weiblichen Schamtheilen und der Mutterscheide.

Fein stechendes Jücken an den weiblichen Schamtheilen.

Ein Beißen an den weiblichen Schamtheilen, auch aufser dem Harnen.

Hinten, innerhalb der grofsen, rechten Schamlefze, eine Blase, welche für sich ein Beißen, beim Berühren aber Wundheitsschmerz verursacht (n. 9 Tagen).

Ausbruch des ein Jahr ausgebliebenen Monatlichen unter Leibschneiden und starkem Kollern, zum Neumonde *).

* * *

165 (Abends, ein Stocken in der Nase, so dafs sie gar keine Luft durch hat und es ihr das Sprechen erschwert.)

Niefen, mit Schnupfen.

Schnell entstehender Fliefschnupfen, mit schnupfiger Sprache, $\frac{1}{4}$ Stunde anhaltend (Nachmittags, 2 Uhr).

Starker Schnupfen, ohne Husten.

Husten, mit Schleimauswurf.

170 Schnupfen und Husten, mehre Wochen.

Fester Schleim liegt ihm auf der Brust, die ersten 6, 8 Stunden und mehre Morgen; in spätern Stunden und am Tage, leichte Schleimablösung von der Brust.

Sie fühlt ihre Brust schwach; es liegt ihr etwas fest in der Luftröhre, was sie zum Kotzen nöthigt.

Husten, mit kitzelndem Reize dazu, blofs am Tage.

Starker Husten, nach dem Niederlegen, Abends Mittags, mit zähem Schleimauswurfe.

175 Husten-Auswurf jedesmal mit 5 bis 8 Tropfen Blut, und jedesmal vorher eine kratzende Empfindung in der Brust.

*) Da es aber nur Erstwirkung gewesen war, so kam das Monatliche die folgenden Monate nicht wieder.

Husten mit gelbem Auswurfe, wie Eiter, am schlimmsten Vormittags, von 9 bis 12 Uhr, früh wenig (n. 5 Tagen).

Beim Husten, Schmerz hinterm Brustbeine, wie unterschworen.

In der Brust, ein Drücken, und eine Schwere darin, beim Sitzen, welches beim Gehen nachliefs.

Drücken in der linken Brust, ohne dafs das Athemholen darauf Einfluß hat.

180 Nachmittags eine Beklemmung auf der Brust und ein Unruhegefühl, was ihn von einem Orte zum andern treibt und auf keinem zu bleiben verstatet.

Gegen Ende des Beischlafs, Engbrüstigkeit.

Unruhe in der Brust.

Herzklopfen beim Gehen und beim Anhören von Musik.

Bebendes Herzklopfen bei geringer Bewegung.

185 Er erwacht aus dem Nachmittagschlafe mit dem heftigsten Herzklopfen.

Immerwährender Schmerz in der Mitte des Brustbeins, als wenn da etwas Böses (Geschwüriges) wäre, am schlimmsten beim Aufrichten und Ausdehnen des Körpers, auch beim Betasten schmerzhafter, wie Spannen und Drücken, so dafs es zuweilen den Athem versetzt.

Schmerz in den Brustmuskeln, früh, wenn sie sich im Bette bewegt, und am Tage, wenn sie die Arme zusammenlegt, wie zerschlagen; beim Betasten der Theile selbst fühlt sie nichts, auch nicht beim Athmen.

Die Brust schmerzt äußerlich, beim Befühlen.

Beim Bücken, ein stumpf stechend drückender Schmerz an den Knorpeln der letzten Rippen, auch beim Befühlen, wund schmerzhaft.

190 Friesel auf der Brust; wenn er warm wird, wird's roth und jückt.

An den untern Rippen, ein flechtenartiger Ausschlag, aus kleinen, dichten, rothen Blüthchen

zusammengesetzt, mit brennend jückendem Feinstechen, wie von Brennesseln; nach Reiben schmerzt die Stelle; dabei ein Frost-Ueberlaufen in dieser Gegend und über den Oberbauch.

Im Nacken, Steifigkeit.

Im Nacken, Jücken.

In den Nacken- und den linken Schultermuskeln, ein Drücken und Spannen (n. $\frac{1}{2}$ St.).

195 Früh, rheumatischer Schmerz im Nacken und zwischen den Schulterblättern, wie Ziehen; sie konnte, beim Aufstehn aus dem Bette, mit den Armen sich vor Schmerz nicht bewegen und den Hals nicht wenden, den ganzen Vormittag, mehrere Morgen nach einander, bei Mattigkeit des ganzen Körpers, bis Mittag.

(Schmerz im Rücken, die Nacht, vom Abend an bis früh 5 Uhr, wie Schläge und Rucke, so daß es ihm den Athem benahm, bei Schlummer.)

Starke Stiche, den Rücken herauf (n. 7 Tagen).

Im Kreuze, Stiche und Schmerz, wie von Verheben, in der Ruhe, welches beim Gehen aufhörte.

Früh, im Bette, Schmerz im Kreuze, als wenn alles zerbrochen wäre; beim Aufstehn aus dem Bette konnte sie nichts von der Erde aufheben, bis 8, 9 Uhr; dann erfolgte Hunger, dann, mit Leibschnneiden, Durchfall, welcher zuletzt schleimig war.

200 Ein herabziehender Schmerz im Kreuze, mehr beim Bücken, als gerade Stehn, am wenigsten im Sitzen.

Die ganze Nacht, ein Pressen im Kreuze, wie zerschlagen; sie wachte über diesen Schmerz auf, wo es früh um 4 Uhr am schlimmsten war; wie sie aufstand, war es weg.

Schmerz an den Knochen des Arms, nicht für sich in der Ruhe, auch nicht beim Betasten, sondern bloß bei Bewegung.

Am rechten Oberarmknochen Schmerz, ein unleidliches Drücken in der Beinhaut, in Ruhe und Bewegung; beim Befühlen schmerzt die Stelle noch mehr (n. 36 St.).

Im rechten Oberarme, ein drückendes Ziehen, Abends im Bette.

205 Am Ellbogen und gegen die Hände zu, jückende Ausschlagsblüthen.

Ziehend reißender Schmerz im Vorderarme, vorzüglich bei Bewegung des Arms und der Hand.

Am Vorderarme, eine rothe Erhöhung, in deren Mitte ein Eiterbläschen sitzt, mit brennendem Schmerze in der Ruhe und für sich, beim Befühlen aber mehr wie ein Schwär schmerzend.

Flechten (Schwinden) auf den Händen, welche Abends jücken und nach dem Kratzen brennen.

Wenn er ein Weilchen gesessen hat, thut ihm die Hinterbacke weh.

210 Beim Stehen, eine Taubheitsempfindung in der linken Hüfte, bis zum Unterleibe.

Um das Hüftgelenke, ein drückender Schmerz im Gehen und Sitzen.

Wundheitsschmerz oben, innerhalb des Oberschenkels.

Zerschlagenheits-Schmerz aller Muskeln der Oberschenkel, beim Schnellgehen, zwei Tage lang.

Flechten (Schwinden) an den Ober- und Unterschenkeln.

215 Ein Kriebeln in den lange Jahre hart elastisch geschwollenen Ober- und Unter-Schenkeln, mit Gefühl, als wenn der Theil innerlich heiss wäre, auseinander getrieben würde und sehr schwer wäre.

An der äufßern Knieseite, ein drückend stechender Schmerz, beim Auftreten und beim Befühlen.

Am Unterschenkel, Blüthen, brennend jückenden Schmerzes.

Jücken, Abends im Bette, am Unterschenkel; nach dem Reiben entstehen flache Geschwüre, welche heftig schmerzen.

Schwere und Spannen in der Wade.

220 Ein unerträglicher Kamm in der Wade und Fußsohle des Beines, worauf er liegt, weckt ihn aus dem Nachmittagsschlaf auf (n. 24 St.).

Klamm vorzüglich in dem obern und untern Theile der Wade, beim Erwachen aus dem Schläfe, welcher weder durch Ausstrecken, noch durch Biegen des Schenkels zu mildern ist, durch Richtung der Gedanken aber auf diesen Schmerz, wenn er schon sich vermindert hat, sich gleich wieder vermehrt und empfindlicher wird (n. 6 St.). Knochengeschwulst des Mittelfuß - Knochens der rechten kleinen Zehe, schmerzhaft beim Berühren.

Unschmerzhaftige Geschwulst des Rückens beider Unterfüße, von langer Dauer (n. 13 Tagen).

Im Innern zweier Zehen, ein brennendes, schmerzhaftes Jücken, gleich als wären sie erfroren gewesen (n. 4 St.).

225 Jücken über den Kopf und ganzen Körper, besonders früh, ein laufendes Jücken und Krabbeln, wie vom Kriechen eines Flohes, welches von einem Orte zu dem andern geht.

Ausschlag erbsengroßer Knoten am ganzen Leibe und den Oberschenkeln, welche jücken und, beim Kratzen aufgerieben, nassen, dann aber einen brennenden Schmerz verursachen.

Abends und früh, Reissen und Zucken um die Geschwüre, in der Ruhe; beim Gehen hört's auf.

Reissendes Stechen im Geschwüre.

Beissen im Geschwüre, wie von Salze.

230 Ein salzig beissendes Jücken im Geschwüre.

Die Haut am geschwürigen Unterschenkel überzieht sich, unter zuckenden und pickenden Schmerzen, mit einer dünnen Kruste, aus welcher gelbliches Wasser hervordringt.

Vormittags, nach Aufstehn vom Sitze, wird er blaß, schwindlicht und drehend, fällt auf die Seite, wie ohnmächtig; den folgenden Tag, um dieselbe Zeit, ein ähnlicher Anfall.

Es liegt ihm in allen Gliedern und thut ihm alles weh — die Muskeln beim Befühlen, die Gelenke beim Bewegen — mehr Vormittags als Nachmittags.

Schmerz an allen Knochen.

235 Früh, beim Aufstehn aus dem Bette, sind alle Gelenke steif, besonders Achseln, Kreuz und Hüftgelenk.

Früh im Bette ist sie sehr müde, ohne Schläfrigkeit, alle Glieder thun ihr wie zerschlagen weh, und als wenn keine Kräfte drin wären, eine Stunde lang.

Früh, beim Erwachen, große Müdigkeit, die sich aber bald verliert.

Starke Neigung zum Gähnen, und Dehnen; sie kann sich nicht genug ausdehnen.

Abends kann er das Bett nicht erreichen, ohne einzuschlafen und doch schläft er auch gleich ein, sobald er in's Bett kömmt.

240 Tags-Schläfrigkeit; wo er saß, schief er ein.

Nachmittags, von 2 bis 4 Uhr, große Schläfrigkeit. Erst kann sie vor 11 Uhr Nachts nicht einschlafen, und wacht dann schon um 4 Uhr wieder auf, mehre Nächte.

Gleich beim Anfange des Schlags träumt er von Tagsgeschäften.

Höchst lebhaft Träume, mit verständigem Zusammenhange.

245 Traum von Ermordung.

Die Nächte ist das Kind sehr unruhig und ruft die Mutter, alle Augenblicke.

Er wacht die Nacht, von 2 Uhr, auf und so von Stunde zu Stunde, ohne Ursache.

Unruhige Nacht; alle Stunden halb aufgewacht und wieder in Schlummer verfallend, schief er nicht vollkommen und wachte nicht wirklich.

Er schief die ganze Nacht nicht, und doch fielen ihm die Augen zu.

250 Heftig brennende Schmerzen im Geschwüre, Abends nach dem Niederlegen, Stunden lang, so daß er nicht einschlafen konnte.

Die Flechten jucken bloß die Nacht.

Mehre Nächte fuhr er oft am ganzen Körper zusammen, an Armen und Beinen, wie wenn jemand jähling gekitzelt wird — eine Art krampfhaften Zuckens, doch unschmerzhaft; dabei war

es ihm, ob er sich schon leicht zudeckte, doch so heifs, aber ohne Durst und ohne Schweifs. Aus Kälte bestehendes Abendfieber.

Die ganze Nacht, Schauer, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitze.

255 Mehre Tage, Nachmittags um 3 Uhr, innerlicher Schauer mit starkem Durste, ohne nachfolgende Hitze.

Mehre Tage, Nachmittags um 3 Uhr, Schauer mit Gänsehaut, welcher in der freien Luft aufhörte und ohne Durst war.

Früh im Bette, Frost, ohne nachfolgende Hitze.

Früh im Bette, erst Frost und dann Hitze; sie wollte früh nicht aufstehn.

Nach dem Schauer, eine kleine Hitze.

260 Früh im Bette, eine Hitze um den Kopf, mit Stirnschweifse.

In freier Luft bekam sie etwas Hitze und etwas Kopfweh (gegen Abend).

Grofse Hitz-Empfindung, als wenn sie äufserlich brennend heifs wäre, mit Durst — das Blut war sehr in Wallung — kein Frost vorher.

Grofse Hitz-Empfindung, die Nacht, in den Händen und Füfsen; er mußte sie entblöfst halten.

Hitze in der Nacht, vorzüglich um die Stirne, so dafs sie von 3 Uhr an nicht mehr schlafen konnte, dann, Vormittags, um 9 Uhr, Frostschauder.

265 Neigung zu Schweifse.

Mehre Nächte, Nachmitternacht, viel Schweifs.

Nachtschweifs, faulichten Geruchs (n. 8 Tagen).

Gegen Mitternacht, Schweifs von Fauleier-Gestanke (n. 4, 6 Tagen).

Starke Nachtschweifse (n. 10 Tagen).

270 Es kommen ihm ängstliche Gedanken und Dinge aus der Vergangenheit vor, als wenn sie gegenwärtig wären und vor ihm ständen, welche ihm Angst und Angstschweifs erregen — dann wird's ihm schwarz vor den Augen; er weifs nicht, ob die Vorstellungen wahr sind, oder Täuschung;

dann sieht er alles für etwas Anderes an und es vergeht ihm die Lust zum Leben.

Er weiß nicht, ob das wirklich geschehen sei, was ihm vor der Einbildungskraft, wie etwas aus dem Gedächtnisse, vorschwebt, oder ob er es nur geträumt habe (Nachmittags von 5, bis 7 Uhr).

(Wenn er stark gehet, ist's ihm, als komme jemand hinter ihm drein; dieß macht ihm Angst und Furcht, und er muß sich immer umsehen.)

Hypochondrische Stimmung; es ist ihm alles gleichgültig; er will lieber sterben.

Auch das Anziehendste machte keinen Eindruck auf ihn.

275 Sehr ärgerlich (früh); alle Dinge, die er in die Hand nahm, wollte er von sich werfen.

Sie will von Niemand etwas wissen, von nichts hören; sie hüllt sich das Gesicht ein und weint laut, ohne Ursache.

Jedes Wort ärgert sie; sie weint schon, wenn man nur mit ihr reden will.

Mürrisch; sie weint mehrmals um Nichts. Sehr weinerlich.

280 Sie war den ganzen Tag voll Gram; sie härmte sich unter Weinen über ihre Umstände und nichts in der Welt war ihr lieb (n. 50 St.).

Wie abgestorben am Geiste und traurig, doch nicht zum Weinen.

Innere, heftige Beängstigung, so daß er an keinem Orte bleiben konnte, doch ohne laut darüber zu werden.

Ängstlich und furchtsam.

Beobachtungen Andrer.

Drehender Schwindel, vorzüglich beim Sitzen, durch Herumgehen vermindert (n. 1 St.) (*C. A. Cubitz*, in einem Aufsätze).

Schwindlicht (n. 8½ St.) (*Salom. Gutmann*, in einem Aufsätze).

Beim Stehen und Sprechen, Eingenommenheit des Kopfs, als wenn Schwindel entstehen wollte, längere Zeit fortdauernd (n. 14 St.) (*H. F. Haynel*, in einem Aufsätze).

Drehend in der Stirne und dumm vor dem Kopfe (n. 5 St.) (*Ernst Stapf*, in zwei Briefen).

(5) Eingenommen ist der Kopf, wie dumm, und Schwere desselben (n. ½ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Der Kopf ist stets eingenommen und der Geist nieder gedrückt (*E. Kummer*, in einem Aufsätze).

Wüste im Kopfe, wie beim Schnupfen (*Stapf*, a. a. O.).

Schwinden der Gedanken; wenn er über einen Gegenstand spricht oder nachdenkt, und es unterbricht ihn Jemand, oder man bringt ihm auf einen andern Gedanken, so hat er den ersten gleich vergessen und kann sich durchaus nicht wieder drauf besinnen (*W. Grofs*, in einem Aufsätze).

Schwinden der Gedanken (durch Phantasie gestörtes Gedächtnifs); wenn er über etwas nachdenkt, so kommen ihm so viele und so verworrene Dinge unter einander vor, daß er sich nicht heraus finden kann und ganz vergifst, worauf er sich besinnen wollte (*Ders.* a. a. O.).

(10) Gedächtnifs-Schwäche: wenn er etwas gelesen hat, so erinnert er sich desselben nach einigen Minuten nur noch dunkel und wenn er selbst an Etwas dachte, so entfiel es ihm bald nachher, und kaum nach langem Besinnen erinnert er sich desselben wieder (*C. Th. Herrmann*, in einem Aufsätze).

Beobachtungen Andrer.

Wehthun im ganzen Kopfe, wie Sumsen (n. 5 St.)
(*Stapf*, a. a. O.).

Sumsen und Stechen im ganzen Kopfe, schlimmer beim Vorbücken und Gehen, Abends, viele Stunden lang (n. 36 St.) (Ders. a. a. O.).

Früh ganz wüste im Kopfe, mit zusammenziehendem Drücken im Scheitel (n. 4 Tagen) (*C. Franz*, in einem Aufsätze).

Kopfweh im Scheitel, wie Zusammenzieh'n von allen Seiten und Drücken (Ders. a. a. O.).

(15) Drückend betäubendes Kopfweh, besonders in der Stirne, heftiger, bei Bewegung des Kopfs und beim Stehen (*Chr. Fr. Langhammer*, in einem Aufsätze).

Im Kopfe liegt es schwer auf dem Siebbeine, über der Nasenwurzel, auf, wie ein zusammengeballter Klump (*Franz*, a. a. O.).

Beim Vorbücken, Schmerz im Kopfe, als wollte alles zur Stirne heraus (n. 5 St.) (*Stapf*, a. a. O.).

Kopfschmerz, als würde das Gehirn zusammengedrückt (am meisten in der Stirne), mit ruckweisem Ohrbrausen, welches weit eher endigt, als der Kopfschmerz (*Grosz*, a. a. O.).

Es ist, als würde das Hinterhaupt zusammengedrückt, innen und aussen (*Herrmann*, a. a. O.).

(20) Ein Pressen des Gehirns, vorzüglich im Hinterhaupte gegen die Schädelknochen und Drücken darin, als wenn sich allzuviel Blut da angesammelt hätte, Abends vor Schlafengehn, was nach dem Niederlegen fort dauert (n. 39 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Ein nach aussen drückender und aus einander pressender Kopfschmerz in der linken Stirnhälfte (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Franz Hartmann*, in einem Aufsätze).

Drückend aus einander pressender Schwerheits-Schmerz im Hinterhaupte, beim Gehen im Freien (n. $\frac{1}{2}$ St.) (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

- Schweres Drücken über der rechten Augenhöhle, im Freien (n. $3\frac{1}{2}$ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
- Schwere im Kopfe (n. 72 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- (25) Schwere des Kopfs, erleichtert durch Aufstützen auf die Hand (n. 1 St.) (*Ders.*, a. a. O.).
- Harter Druck im Kopfe in der Gegend des rechten Schläfebeins und des Scheitels (*Herrmann*, a. a. O.).
- Harter Druck rechts an der Stirne (*Ders.* a. a. O.).
- Drücken über dem rechten Auge und Ziehen nach oben (*Franz*, a. a. O.).
- Drücken über dem rechten Auge, hinter dem Augenbraubogen, wie von etwas Hartem (*Ders.* a. a. O.).
- (30) Drückender Schmerz in der linken Schläfe, aufsen und innen, als ob man mit dem Finger stark drauf drückte (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
- Von Zeit zu Zeit ziehendes Drücken in der Stirne (*Haynel*, a. a. O.).
- Hefig reißendes Drücken durch die linke Hirnhälfte, besonders heftig in der Stirne, allmählig sich verstärkend und allmählig verschwindend (n. 54 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
- Dumpfes, schmerzhaftes, zuweilen stechendes Drücken nach aufsen, erst in der ganzen Stirne, dann bloß im linken Stirnhügel, was in der Ruhe verging, bei Bewegung aber heftiger wieder kam (n. 4 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
- Auf dem Scheitel, zuweilen scharfes Drücken (*Franz*, a. a. O.).
- (35) Drückend stichtartiger und ziehender Schmerz in der linken Stirnseite (n. 2 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- Dumpf kneipender Kopfschmerz in der Stirne, mit Stichen an den Schläfen, welcher durch Gehen sich gab, von Sitzen und Stehen aber wiederkam (n. 4 St.) (*Ch. Teuthorn*, in einem Aufsätze).

Beobachtungen Andrer.

- Schnelle Stiche oben im Stirnbeine, daß er zusammenfährt (*Franz*, a. a. O.).
- Bohrender Stich im Scheitel von innen heraus (n. 56 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Drückend bohrender Stich, eine Minute anhaltend, in der ganzen linken Stirnhälfte, von innen heraus, welcher früh mit Heftigkeit zweimal nach einander aus dem Schläfe weckt (n. 22½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
- (40) Scharfe brennende Nadelstiche in der linken Schläfe (*Groß*, a. a. O.).
- Flüchtige brennende Stiche im Hinterhaupte, die ersten Tage von der rechten zur linken Seite, die folgenden, von unten hinauf (*Cubitz*, a. a. O.).
- Stumpfes Stechen in der rechten Schläfe, aufsen und innen, als wollte es den Knochen herauspressen, bei Berührung heftiger (*Herrmann*, a. a. O.).
- Ziehend schneidendes Reißen an der Stirnseite (*Langhammer*, a. a. O.).
- Brennend stechende Schmerzen am linken Seitenbeine (*Herrmann*, a. a. O.).
- (45) Auf dem Stirnbeine, äußerlich, brennende Stiche (*Franz*, a. a. O.).
- Fressendes Jücken am ganzen Hinterhaupte, was zum Kratzen nöthigt, sich aber dadurch eher verschlimmert, als bessert (n. 14 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
- Oben am Hinterhaupte, ein fressendes Jücken, mit Wundheitsschmerz, welches um dieselbe Abendzeit und an gleicher Stelle wiederkehrt (*Ders.* a. a. O.).
- Jückendes Fressen auf dem Haarkopfe, was sich durch Reiben vermehrt, mehre Tage lang (*Ders.* a. a. O.).
- Jücken auf dem Haarkopfe, wie Nadelstiche, und kleine Ausschlagsblüthen vorne nach der Stirne zu (*Franz*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

- (50) Feines, brennendes Nadelstechen äußerlich auf dem Scheitel (*Franz*, a. a. O.).
 Bei leichtem Ziehen können, ohne Schmerz, viele Haare vom Kopfe ausgezogen werden (n. 4 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
 Nach innen zu brennend drückender Schmerz am linken Scheitelbeine, dicht über dem Ohre (n. 2½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
 Am Hinterhaupte, vom Gelenke heran, rheumatisches, drückendes Ziehen beim Vorbiegen des Kopfs (*Franz*, a. a. O.).
 Schmerzhaftes Ziehen äußerlich an mehreren Stellen des Kopfs, bei Berührung heftiger (*Herrmann*, a. a. O.).
- (55) Ziehend reißendes Stechen in der linken Schläfe; wie im Knochen, pulsweise anhaltend (n. 40 St.); den Tag darauf kam es, von Zeit zu Zeit, bald in der linken Schläfe, bald in der rechten, bald auch im linken Stirnhügel, weniger heftig, wieder, einige Tage anhaltend (*Haynel*, a. a. O.).
 Schmerzhaftes Ziehen an und unter dem Hinterhaupte-Höcker, bei jeder Bewegung des Kopfs (n. 10 Min.) (*Herrmann*, a. a. O.).
 Wundheitsgefühl auf dem rechten Scheitelbeine bloß bei Berührung; er kann vor diesem Schmerze Nachts nicht auf der rechten Seite liegen (n. 80 St.) (*Groß*, a. a. O.).
 Ein strammender Schmerz an der linken Nacken- und Hinterkopfseite, bloß die Nacht, welcher ihn oft aus dem Schlafe weckt und wovon er weder auf der rechten Seite, noch auf der linken Seite liegen kann (*Langhammer*, a. a. O.).
 Gesicht, wie von Schnupfen aufgedunsen (*Stapf*, a. a. O.).
- (60) Er sieht so hohläugig und weitäugig und so angegriffen und spitzig im Gesichte aus, wie auf Nachtschwärmerei, oder wie nach unangenehmen Gemütherschütterungen (*Ders.* a. a. O.).
 Im Gesichte, kleine Ausschlagsblüthen, an der

Beobachtungen Andrer.

Stirne, den Backen und neben den Mundwinkeln, welche stechendes Jücken verursachen und, bei Berührung, wie unterkötig schmerzen (n. 9 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Im Gesichte, an der Stirne, den Backen und um den Mund und die Handwurzel, Ausschlagsblüthen, welche ziehendes Jücken verursachen, was von Kratzen nur kurze Zeit aufhört, dann aber stechend wiederkehrt (Ders. a. a. O.).

Der Blüthenausschlag im Gesichte verursacht zuweilen für sich spannenden Wundheitsschmerz; bei Berührung ist er wie unterkötig schmerzhaft (Ders. a. a. O.).

Ganz kleine Nadelstiche im Gesichte und am übrigen Körper (Ders. a. a. O.).

(65) Brennend drückendes Reißen in der rechten Schläfe, dicht am Auge (n. 7 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Brennend drückende Empfindung um das linke Auge herum (n. 4 St.) (Ders. a. a. O.).

Die Pupillen sind nach $\frac{1}{2}$ Stunde verengert, worauf sie sich sehr erweitern (*Teuthorn*, a. a. O.).

Erweiterte Pupillen, die ersten Tage (*Stapf*, a. a. O.).

Sehr erweiterte Pupillen, viele Stunden lang (Ders. a. a. O.).

(70) Verengerte Pupillen (n. $\frac{1}{2}$, 1 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Erweiterte Pupillen (n. 26 St.) (Ders. a. a. O.).

Starker, spitzig schneidender Schmerz unterm linken obren Augenlide (n. 75 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Unter dem linken obren Augenlide, Schmerz, als wenn ein harter Körper darunter läge (n. 13 St.) (Ders. a. a. O.).

Ein das Auge von innen herausdrückender Schmerz an der obren Wand der rechten Augenhöhle, gleich hinter dem Auge, lang anhaltend und öfters wiederkehrend (n. 10 Tagen) (*Haynel*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

- (75) Drückender Schmerz im obern Theile des rechten Augapfels (n. $3\frac{1}{2}$ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
 Harter Druck im innern Winkel des rechten Auges (*Herrmann*, a. a. O.).
 Spannender Stich im äußern Winkel des rechten Auges (n. $3\frac{1}{2}$ St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
 Trockenheit der Augen, den ganzen Tag anhaltend (n. 13 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
 Ein nicht unangenehmes Brennen im äußern Winkel des rechten Auges, welches sich ziemlich weit hinter das Auge, nach dem Ohre zu, erstreckt und anfallsweise wiederkehrt (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Stapf*, a. a. O.).
- (80) Jücken am obern Augenlid-Rande, im Freien (n. $\frac{1}{2}$ St.); zwei Stunden später, auch am andern Auge — durch Reiben verging es (*Kummer*, a. a. O.).
 Beim Anstrengen der Augen, grobe Stiche darin (*Franz*, a. a. O.).
 Stechende Stöße im Augapfel, als wollte er zerpringen (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Ders.* a. a. O.).
 Aeußerst tief liegende Augen, mit blauen, erhabnen Rändern, wie einer, der sehr ausgeschweift hat, vier Tage lang (*Stapf*, a. a. O.).
 Das rechte Auge ist viel größer (erweiterter, eröffneter,) als gewöhnlich (n. 78 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- (85) Trübsichtigkeit in der Nähe und Ferne (n. 10 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
 Gesichts-Täuschung: wenn er vom Sitze aufsteht, kömmt er sich viel größer vor, als sonst, und alles unter ihm scheint tiefer zu seyn (n. 26 St.) (*Franz*, a. a. O.).
 Reißender Druck im äußern Augenwinkel in der Gegend der Thränendrüse (n. 72 St.) (*Ders.* a. a. O.).
 Es zieht ihm zuweilen die Augen zu, ob er gleich nicht schläfrig ist (*Ders.* a. a. O.).
 Auf der linken hintern Ohrmuschel, ein klamm-

Beobachtungen Andrer.

- artiger, brennend drückender Schmerz (n. 8 St.) (Hartmann, a. a. O.).
- (90) Ein Stich im linken Ohre (n. 31 St.) (Gutmann, a. a. O.).
 Tief im rechten Ohre, ein dumpfer, schmerzlicher Stich, Abends (n. 48 St.) (Kummer, a. a. O.).
 Ein spannender Stich im linken Ohre (n. 8½, 36 St.) (Gutmann, a. a. O.).
 Im rechten Ohr gange, ein einströmendes Kältegefühl, wie ein kühler Hauch, einige Stunden lang (Stapf, a. a. O.).
 Klingen im linken Ohre (n. 4½ St.) (Kummer, a. a. O.).
- (95) Bei Bewegung des Kopfs, Klingen in dem einen, oder dem andern Ohre, welches in der Ruhe wieder verschwand (n. 2½ St.) (Langhammer, a. a. O.).
 Zuweilen leise Knalle in beiden Ohren, als stiesse der Wind jähling hinein — ohne Verminderung des Gehörs (Franz, a. a. O.).
 Ziehen an beiden Wangen- (Joch-) Beinen (Herrmann, a. a. O.).
 Drückendes Reissen im linken Jochbeine, woran auch die Zähne Theil nehmen (n. 1 St.) (Grofs, a. a. O.).
 Es reißt und zerzt vom Kopfe herab durch die Backen bis in die Zähne (n. 36 St.) (Stapf, a. a. O.).
- (100) Schneidendes Ziehn im linken Jochbeine (n. 22 St.) (Grofs, a. a. O.).
 Brennender Stich im rechten Backenknochen (n. ½ St.) (Gutmann, a. a. O.).
 Stumpfer Stich im linken Jochbeine (n. 22 St.) (Ders. a. a. O.).
 Brennendes Scharfstechen in der linken Backe, welches zum Kratzen reizt (Grofs, a. a. O.).
 Jückendes (fressendes), zum Kratzen reizendes Nadelstechen an beiden Backen (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

(105) Der linke Backen schmerzt, beim Gähnen, wie geschwürig (*Franz*, a. a. O.).

Im linken Nasenloche, am Knorpel der Nasenscheidewand, entsteht bei Berührung ein Wundheitsschmerz, als wollte sie geschwürig werden (*Groß*, a. a. O.).

Jücken im linken Nasenflügel, was bei Berührung verging (n. 78 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Empfindung wie von feinen Schnitten in der Lippe, als wäre sie aufgesprungen (*Franz*, a. a. O.).

Ein minutenlanges Brennen fast auf der Mitte der Oberlippe, am äußern Rande (*Stapf*, a. a. O.).

(110) Ein, bei Berührung stechend brennendes Bläschen am Rande des Rothen der Unterlippe (*Teuthorn*, a. a. O.).

Drückende, scharfe Stiche in der Oberlippe von innen nach außen (*Groß*, a. a. O.).

Ein Geschwür am Rande des Rothen der Unterlippe, glänzend rothen Ansehns, für sich stumpf stechenden, ziehenden Schmerzes, bisweilen mit nicht unangenehmem Jücken verbunden, welches zum Kratzen reizt, worauf ein stummes Stechen erfolgt (n. 6 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Lippengeschwür mit nagend ziehendem Schmerze darin (n. 37 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Lippengeschwür, woraus Anfangs Eiter, dann (n. 3 Tagen) nur grünlichtes Wasser kömmt (*Ders.* a. a. O.).

(115) Vorne, unterm Kinne, unter dem Rande des Unterkiefers, eine spannende Empfindung, als wollte da ein Knoten entstehen (*Franz*, a. a. O.).

Unter dem Kinne, vorne an der Vereinigung beider Unterkiefer, ist es, als ob eine Drüse geschwollen wäre; es ist da etwas Hartes, wie Knorpel, von der Gröfse einer Haselnuss — beim Schlingen, wie beim Berühren

Beobachtungen Andrer.

- oder Reiben vom Halstuche fühlt er darin einen hart drückenden Schmerz (n. 26 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
- Beim Vorbeugen des Kopfs fällt derselbe, fast unwillkürlich, vorwärts, im Sitzen (n. 10 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Schwere des Kopfs und Schwäche der Halsmuskeln: er mußte den Kopf entweder rückwärts, oder an dieser, oder jener Seite anlehnen (n. 12 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
- Niederdrückende Empfindung im Nacken (*Franz*, a. a. O.).
- (120) Lähmiges Ziehen hinten im Nackengelenke, am Stachelfortsatze des ersten Rückenwirbels (*Grofs*, a. a. O.).
- Ruckweise Stiche an der Seite des Halses, fast hinterm Ohre, Abends (*Stapf*, a. a. O.).
- Spannender Stich in den linken Halsmuskeln (*Gutmann*, a. a. O.).
- Drückendes Ziehen auf der rechten Seite des Halses, ohne Beziehung auf Bewegung oder Berührung (n. 32 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
- Spannendes Drücken in der Seite des Halses (*Franz*, a. a. O.).
- (125) Beim Vorbiegen des Halses, ein ziehend drückender (rheumatischer) Schmerz in der Seite desselben (Ders. a. a. O.).
- Feines Reissen in den Muskeln des Halses (n. 5 Minuten) (*Herrmann*, a. a. O.).
- Beim Vorbiegen ist der Hals da, wo er auf der Schulter aufsitzt, rheumatisch schmerzhaft, wie Ziehen, Drücken, Steifheit (*Franz*, a. a. O.).
- Zusammenpressend ziehender Zahnschmerz der rechten Reihe, durch kaltes Wasser zu erregen (Ders. a. a. O.).
- Früh, ziehender Schmerz, bloß im hohlen Zahne (n. 72 St.) (Ders. a. a. O.).
- (130) Heftiges Zahnreissen in den Wurzeln der Zähne, wobei es ihr die Gesichtsmuskeln verzog, bald

Beobachtungen Andrer.

auf diese, bald auf jene Seite (*C. G. Hornburg*, in einem Aufsätze).

Ein, lange Zeit nur wenig angefressener Zahn ward schnell hohler, binnen acht Tagen (*Franz*, a. a. O.).

Es blättert sich ein Stück von der hintern Fläche eines Schneidezahns ab (n. 28 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Schmerzhaftes Ziehen im Zahnfleische der hintersten Backzähne und in ihren Wurzeln (*Ders.* a. a. O.).

Schmerzhaftes Ziehen im Zahnfleische der Schneidezähne und des Eckzahns, und in den Wurzeln derselben, rechter Seite, was sich bis in die Muskeln des Unterkiefers herabzieht (n. 26 St.) (*Ders.* a. a. O.).

(135) Das Zahnfleisch der obern und untern Zähne rechter Seite wird krampfartig schmerzhaft zusammen gezogen, so daß sie vor Schmerz die Zähne nicht von einander bringen konnte (*Hornburg*, a. a. O.).

Beim Essen, Reißen in dem Zahnfleische und den Wurzeln der untern Backzähne (n. 72 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Reißen in den ganzen Zahnreihen, mit Stumpfheitsgefühle der Zähne, beim Draufbeißen (n. 40 St.) (*Stapf*, a. a. O.).

Zahnschmerz beim Essen; die Zähne stehen nicht fest, sondern wackeln beim Befühlen hin und her; er kann die Speisen nicht gehörig zermalmen; beim Kauen ist's, als würden die Zähne tiefer in das Zahnfleisch eingedrückt, und eben so ist's, wenn sich beide Zahnreihen nur berühren; dabei ist das Zahnfleisch weiß (n. 56 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Die hohlen Zähne sind bei der geringsten Berührung empfindlich, und wenn nach dem Essen nur das Mindeste von der Speise in den

Beobachtungen Andrer.

Höhlen derselben zurück bleibt, so entsteht ein heftiger, bis in die Wurzel sich erstreckender Schmerz, und das Zahnfleisch um die Zähne schmerzt wundartig (*Hartmann, a. a. O.*).

- (140) Gleich nach dem Essen und Kauen, so wie nach kalt Trinken, ein reissender Zahnschmerz, welcher binnen einer halben Stunde verging, aber von abermaligem Kauen gleich wieder kam; nach Trinken eines nicht kalten Getränks und nach Genusse eines flüssigen Nahrungsmittels entstand er nicht; durch Bewegung ward er nicht zum Vorscheine gebracht, aber, wenn er schon da war, durch Bewegung verstärkt, am meisten durch Bewegung in freier Luft (*Franz, a. a. O.*).

Wenn sie etwas Kaltes trank, fuhr es ihr in die Zähne, als wenn sie hohl wären (*Stapf, a. a. O.*).

Jedesmal gleich nach dem Essen, Zahnweh im hohlen Zahne — ein fressendes Ziehen (in den Schneidezähnen aber, Drücken), was sich in der freien Luft, selbst bei verschlossenem Munde, ungemein erhöht, in der Stube aber allmählig aufhört, mehre Tage lang (n. 5 Tagen) (*Franz, a. a. O.*).

Auch beim Kauen fangen die Zähne an, zu mucken (*Ders. a. a. O.*).

Reissen, erst in der Wurzel des hohlen Zahns, dann bis vor in die Kronen der Zähne, bloß gleich nach dem Essen und Kauen, in der freien Luft sehr erhöht; zugleich ein Druck oben auf die Krone der schmerzhaften Zähne nach ihren Wurzeln zu; bei Berührung mit dem Finger, fangen auch die übrigen Zähne zu schmerzen an (n. 9 Tagen) (*Ders. a. a. O.*).

- (145) Kitzelndes Stechen in den Backzähnen des rechten Unterkiefers (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Groß, a. a. O.*).

Weißlicht belegte Zunge (n. 46 St.) (*Stapf, a. a. O.*).

Beobachtungen Andrei.

- Weiß belegte Zunge (n. 27 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- Schmerzhaftes Ziehn vom Zungenbeine an, tief im Halse, bis unter den Unterkiefer; bei Berührung der Halsseite, heftiger (n. 48 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
- Anschwellung der Unterzungendrüse, die ihn am Schlingen hindert, vier Stunden lang (n. 8 St.) (*Teuthorn*, a. a. O.).
- (150) Brennendes Kratzen im Gaumen, aufser und bei dem Schlucken (*Herrmann*, a. a. O.).
- Rauh und kratzig, doch sehr feucht am Gaumen (*Stapf*, a. a. O.).
- Drückendes Schründen hinten am Gaumen, bloß aufser dem Schlingen (n. 4, 5 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Kratzende Empfindung im Rachen, hinter den Nasenöffnungen, als wenn man Tabak hindurch geschnupft hätte (*Gutmann*, a. a. O.).
- Trockenheit der Zunge und zugleich fester Schleim in den hintern Nasenöffnungen, wodurch sie verstopft werden (*Franz*, a. a. O.).
- (155) Er spricht ganz matt, wegen Schwäche der Sprachorgane, ob er gleich übrigens lebhaft ist (*Ders.* a. a. O.).
- Trockenheits - Empfindung der Zunge, Zusammenfluß säuerlichen Wassers im Munde und zugleich fester, die Choanen verstopfender Schleim (*Ders.* a. a. O.).
- Blutiger Speichel (sogleich) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Stechen am Gaumen, wenn er trocken ist, Abends (n. 12 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Das Brot schmeckt säuerlich (*Ders.* a. a. O.).
- (160) Im Munde, so für sich, ein garstiger, bitterlicher Geschmack (*Stapf*, a. a. O.).
- Garstiger, bitterlicher Geschmack der Speisen (n. 46 St.) (*Ders.* a. a. O.).
- Er hat stets sich anhäufenden Schleim im Munde, ohne Uebelgeschmack (*Herrmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Der Mund ist immer voll wässeriger Feuchtigkeit, wie bei starkem Hunger (*Stapf*, a. a. O.).
Früh, Brecherlichkeits - Empfindung (n. 1 St.)
(*Franz*, a. a. O.).

- (165) Beim Essen entsteht im Munde und Schlunde Uebelkeit, als sollte er sich erbrechen (n. 9 St.)
(*Langhammer*, a. a. O.).

Zusammenlaufen des Wassers im Munde, nach dem Essen — eine Art Würmerbeseigen (*Franz*, a. a. O.).

Weichlich (sogleich); es läuft ihm Wasser im Munde zusammen, mit einzelner, kurzem Aufstossen, wie wenn man ein Brechmittel eingenommen hat, was nicht gehen will (*Stapf*, a. a. O.).

Eine Art Aufstossen; es kömmt aus dem obern Theile des Halses eine Menge Schleim in den Mund (n. $\frac{1}{2}$ St.) (Ders. a. a. O.).

Geschmackloses Aufstossen; es kömmt aber weder Luft, noch sonst was heraus (Ders. a. a. O.).

- (170) Aufstossen einer geschmacklosen Feuchtigkeit, nach dem Essen (Ders. a. a. O.).

Aufstossen nach dem Geschmacke der Speisen (Ders. a. a. O.).

Häufiges, leeres Aufstossen (Ders. a. a. O.).

Mehrmaliges Aufstossen (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Kummer*, a. a. O.).

Oefteres Schlucksen, beim (gewohnten) Tabakrauchen (*Langhammer*, a. a. O.).

- (175) Oefteres Schlucksen, mit Uebelkeit und Kopfbetäubung verbunden (n. $\frac{1}{4}$ St.) (Ders. a. a. O.).

Durstlosigkeit: er trinkt weniger, als gewöhnlich (*Herrmann*, a. a. O.).

Wenige Stunden nach einer sehr reichlichen, nahrhaften Mahlzeit bekömmt er ein heftiges Hungergefühl, mit Wasser - Zusammenlaufen im Munde (*Stapf*, a. a. O.).

Spann-Schmerz in der Magengegend (n. 13 St.)
(Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

In der Herzgrube, ein kneipend beklemmender Schmerz, welcher nur im Sitzen, beim Vorbeugen des Körpers sich wieder verlor (n. 1 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

(180) Klemmender Druck unterhalb dem Brustbeine, gleich links neben dem Schwerdknorpel (*Groß*, a. a. O.).

Flüchtig drückender Schmerz unter den letzten Rippen, wie von versetzten Blähungen (*Stapf*, a. a. O.).

Eine, die Brust beklemmende und den Athem hemmende Zusammengezogenheit in der Unterrippengegend (n. 2 Tagen), drei Tage anhaltend (*Kummer*, a. a. O.).

Klemmendes Drücken unter den kurzen Rippen der rechten Seite (n. 1½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Ein starkes Poltern und Knurren im Unterleibe, ohne Schmerz und ohne Abgang von Blähungen (n. 1½ St.) (*Stapf*, a. a. O.).

(185) Kollern in der linken Seite des Oberbauchs (n. 1 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Nach dem Mittagessen, ein Poltern im Unterleibe, hörbar wie entstehende und zerplatzende Blasen (*Kummer*, a. a. O.).

Knurren im Unterbauche und Ziehen im Darmkanale (*Herrmann*, a. a. O.).

Harter, schmerzhafter Druck, rechter Seite, unterhalb des Nabels (*Groß*, a. a. O.).

Links über dem Nabel, klemmende Stiche, welche scharf sind und taktmäßig erfolgen (*Ders.*, a. a. O.).

(190) Kneipender Stich in den Eingeweiden des Unterleibes, linker Seite (n. 38 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Lang anhaltender, stumpfer Stich in der Gegend um den Nabel, schlimmer beim Ausathmen und Aufdrücken (n. 8 St.) (*Ders.*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

- Spannender Stich in den linken Bauchmuskeln (n. 32 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- (197) Zerschlagenheitsschmerz über den Hüften, in den Lenden, welcher sich unter dem Nabel hinzieht, beim Vorbeugen am meisten bemerkbar, doch auch bei Berührung schmerzhaft ist (n. 18 St.) (*Kummer*, a. a. O.).
- Zerschlagenheitsschmerz im Unterleibe (n. 48 St.) (*Stapf*, a. a. O.).
- (195) Jückende Nadelstiche in der Nierengegend (*Groß*, a. a. O.).
- Stumpfer Stich im linken Schoofse, beim Aufdrücken heftiger, beim Ein- und Ausathmen aber vergehend (n. 84 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Starker Blähungs-Abgang (Ders. a. a. O.).
- Heiße Blähungen (n. 36 St.) (*Groß*, a. a. O.).
- Abgang unbeschreiblich stinkender Blähungen (*Stapf*, a. a. O.).
- (200) Heftig stinkende Blähungen in Menge, viele Tage über (*Kummer*, a. a. O.).
- Kneipen in den Gedärmen mit Blähungs-Abgang (n. 13 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Heftiger, umher windend kneipender Schmerz im ganzen Unterleibe, bald hie, bald da (n. 2½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
- Quer herüber im Unterleibe, Kneipen, und auf den Seiten in den Unterbauchs-Muskeln, Ziehen, als wenn ein Durchfall entstehen wollte (*Franz*, a. a. O.).
- Früh, Kneipen im Oberbauche, als wollte ein Durchfall entstehen und dennoch konnte er nicht zu Stuhle gehn (Ders. a. a. O.).
- (205) Im Unterleibe, eine bebende Empfindung und Durchfalls-Regung (Ders. a. a. O.).
- Früh zögert der Stuhl sehr lange, wegen Mangel an wurmförmiger Bewegung der dicken Gedärme (Ders. a. a. O.).
- Stuhl, zwölf Stunden später als gewöhnlich, und hart und in kleinen Stücken abgehend (n. 14, 15 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Den ersten Tag harter Stuhl, den zweiten gar keiner, den dritten Tag wieder harter Stuhl, den vierten Tag, gewöhnlicher (*Kummer*, a. a. O.).

Schneiden und Herumwühlen im Ober- und Unterbauche, mit Stuhldrang, worauf dünner Stuhl, aber wenig abgeht; ist er abgegangen, so erfolgt, unter vermehrtem Leibschneiden, neuer Stuhldrang, doch, ungeachtet aller Anstrengung, ohne Ausleerung — eine Art von Stuhlzwang, der sich, so wie die Leibschmerzen, erst dann verliert, nachdem er vom Stuhle aufgestanden ist (*Groß*, a. a. O.).

(210) Schneiden im Bauche, mit heftigem Stuhldrang, worauf ganz flüssiger, aber wenig Koth abgeht, unter innerlichem Frösteln im Kopfe; gleich nach dem Abgange folgt eine Art Stuhlzwang (*Ders.* a. a. O.).

Harter, weniger Stuhl, mit brennend schneidendem Schmerze im After (n. 10 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Geringer, harter, dünn geformter Stuhl, welcher unter drückendem Schmerze im After abgeht (n. 26 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Anhaltend drückender Schmerz im Mastdarme, beim Sitzen (*Gutmann*, a. a. O.).

Schwieriger Stuhl; erst ging harter Koth ab; diesem folgte weicher, welcher ihn aber, gleich als wäre der Mastdarm zusammengeschnürt, sehr quälte und drängte; es wollte fort, und konnte nicht; drauf noch Stuhlzwang (*Teuthorn*, a. a. O.).

(215) Früh, gleich nach derbem Stuhlgange, ein sehr dünner, gelblicher, reichlicher (*Stapf*, a. a. O.).

Weicher, doch schwierig abgehender Stuhlgang, wegen Zusammenschnürung des Afters, wie bei Hämorrhoiden (*Franz*, a. a. O.).

Weicher Stuhlgang (n. 49 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
Lücken im After beim Sitzen, außer dem Stuhlgange (n. 7 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Oefteres Lassen wässerigen Harns im Anfange, nach einigen Tagen aber dunkelgelber Harn (*Stapf*, a. a. O.).

(220) Der Urin geht, die ersten vier Tage, alle Viertelstunden in geringer Menge ab; die folgenden Tage geht zwar die gehörige Menge, aber von dunkler Farbe und immer noch alle Stunden, ab (*Grofs*, a. a. O.).

Er muß oft harnen und es geht wenig, den zweiten Tag nicht so oft, aber mehr Urin, ab (*Herrmann*, a. a. O.).

Er harnet etwas öfter, als in gesunden Tagen und wenig auf einmal (n. 7 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

Oefterer Harndrang, wobei sehr wenig dunkelfarbner Harn abgeht, 3 Tage lang (*Grofs*, a. a. O.).

Oefteres Nöthigen zum Harnen, mit vielem Urinabgange (n. 6 St.) (*Laughammer*, a. a. O.).

(225) Drang zum Harnen; es geht kaum ein Löffel voll, meistens röthlicher oder dunkelgelber Harn in einem dünnen Strahle ab, bisweilen tropfenweise, und nachdem er ihn gelassen hat, ist's ihm immer, als wäre die Blase noch nicht leer, denn es tropft noch immer etwas ab (*Grofs*, a. a. O.).

Er harnet oft, doch jedesmal nur wenig, etwa eine Obertasse dunkeln Urins (n. 24 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Er harnet weniger oft, als den ersten Tag, doch öfter, als in gesundem Zustande, und wenig mehr als den ersten Tag (n. 3 bis 7 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

Gleich nach dem Harnen, ein Verrenkungsschmerz oberhalb der Harnröhre, hinter dem Schambeine (*Laughammer*, a. a. O.).

Der Harn geht in der Nacht mit Steifigkeit der Ruthe und zuletzt nur tropfenweise ab, mit Brennen am Blasenhalse, und es trieb zugleich

Beobachtungen Andreä.

vergeblich auf den Stuhl; das Krummliegen erleichterte es (*Teuthorn*, a. a. O.).

- (230) Eine Art Brennen in der Mitte der Harnröhre, aufser dem Harnen (n. 6 St.) (*Kummer*, a. a. O.).
Die ganze Nacht über, ungeheure Ruthesteifigkeit, ohne Samenergufs (n. 16 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Die ganze Nacht, Ruthesteifigkeit, ohne verliebte Phantasien und ohne Samenergufs (Ders. a. a. O.).

Nachts, verliebte Traumbilder, mit zwei Samen-ergüssen (Ders. a. a. O.).

Nachts eine Samenergiefung, ohne Träume (*Franz*, a. a. O.).

- (235) Heftig, ziehend brennende Stiche aus dem Bauchringe rechter Seite, wie im Samenstrange, bis in den rechten Hoden (welcher jedoch beim Befühlen unschmerzhaft ist), im Sitzen, Stehen und Gehen, doch beim Bücken am heftigsten (n. 33 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Drückendes Ziehen (Reifsen) im rechten Hoden, als würde er mit Gewalt zusammengedrückt (*Grofs*, a. a. O.).

Drückender Schmerz am linken Hoden, beim Gehen, so wie nach jeder Reibung; bei Berührung wird er heftiger (n. 8 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Stechender Schmerz an der rechten Seite der Eichel, beim Stehen und Gehen (*Langhammer*, a. a. O.).

* * *

Oefteres Niefen, ohne Schnupfen (n. 2 und 10 St.) (Ders. a. a. O.).

- (240) Schnupfen: Anfangs schnaubt er nur dicken Schleim aus, nachgehends dünn flüssigen (n. 4 Tagen) (*Herrmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Heftiger Fließschnupfen; das eine Nasenloch ist verstopft, das andre nicht, bei häufigem Niesen, Thränen der Augen und aufgesprungenen Lippen (n. 3, 4 Tagen) (*Kummer*, a. a. O.).

Heftiger Schnupfen: unter Kitzeln in der Nase und Niesen fließt bald häufige, milde, wässrige Feuchtigkeit, bald dicker Schleim aus der Nase — späterhin, bloß die dickschleimige Materie (*Stapf*, a. a. O.).

Immerwährender Reiz zum Kotzen, wegen zähen Schleims im Luftröhrkopfe, den er nicht los husten kann (*Groß*, a. a. O.).

Leichtes Auswerfen einer Menge Schleims durch Kotzen (*Kummer*, a. a. O.).

(245) Scharfer Husten, welcher die Kehle aufzureißen droht, wie von einer beständigen Verengung der Luftröhre, ohne vorgängigen besondern Reiz (n. 4 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Gleich nach dem Essen, scharfer Hustenreiz im Kehlkopfe, aber wenig Husten (n. 4 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

Kurz nach dem Essen jedesmal scharfer Husten und Wasser - Zusammenlaufen im Munde — es ist, als würde dieß Wasser mit Gewalt durch den Schlund getrieben und schnitte darin (n. 26 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Oben am Brustbeine, gleich unter dem Halsgrübchen, jückende, feine, scharfe Stiche, die zum Kratzen nöthigen (*Groß*, a. a. O.).

Schmerzliche Stiche auf der Brust, das Ausathmen erschwerend (*Langhammer*, a. a. O.).

(250) Stumpfer Stich in der linken Brust, nach einigen Minuten wiederkehrend (*Gutmann*, a. a. O.).

Beim Biegen des Oberkörpers auf die rechte Seite, schief nach vorne, ein heftiger Stich in der rechten Brust, beim Sitzen (n. 2½ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Spannende Stiche in der linken Brust, beim Liegen und bei Bewegung, heftiger beim Aus-

Beobachtungen Andrer.

athmen als beim Einathmen, am schlimmsten beim Treppensteigen, wo zuletzt ein anhaltender Stich erfolgt, welcher fast den Odem hemmt (n. 16 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Ein anhaltender, bohrender, stumpfer Stich in der linken Brust (n. 37 St.) (*Ders.*, a. a. O.).

Stumpfe Stiche auf beiden Seiten in den Ribbenmuskeln, beim Sitzen, schlimmer beim rückwärts Anlehnen, und beim Ein- und Ausathmen anhaltend (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ders.*, a. a. O.).

(255) Gefühl von Wundheit hinter dem Brustbeine (*Grofs*, a. a. O.).

Beklemmung der Brust, wie Zusammenziehn derselben; davon langsames und sehr schwieriges Einathmen; das Ausathmen ist erleichternd; zugleich Unruhe und Aengstlichkeit, am schlimmsten beim Sitzen, leichter beim Gehen, 5 Stunden anhaltend (n. 6 St.) (*Cubit*, a. a. O.).

Druck über der Herzgrube, wie Wundheit, mit Uebelkeit daselbst (*Grofs*, a. a. O.).

Stechendes Schneiden an den Ribbenknorpeln der linken Seite; es ist, als ob man da einen Einschnitt machte, mit Stichen verbunden (*Herrmann*, a. a. O.).

Scharfe Stiche, welche sich am hintersten Theile der rechten Ribben anfangen und sich bis zu den Knorpeln hervor schlängeln (*Ders.*, a. a. O.).

(260) Stechendes Jücken zwischen den Ribbenknorpeln (*Ders.*, a. a. O.).

Scharfe, in Pausen von mehreren Sekunden absetzende und länger als gewöhnlich dauernde Stiche in der Gegend des vierten Ribbenknorpels rechter und linker Seite; sie dringen langsam von innen nach aussen, ohne Beziehung auf Ein- oder Ausathmen (n. 14 St.) (*Ders.*, a. a. O.).

Kreuzschmerz weniger im Gehen hindernd, als beim Aufstehn vom Sitze, beim Wenden des

Beobachtungen Andrer.

Körpers im Bette, und bei jeder Seitenbewegung, mehre Tage anhaltend (n. 10 St.) (*Kummer*, a. a. O.).

Aeußerlich, am untern Theile des Kreuzbeins, ein heftiges Brennen (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Im Sitzen, ziehendes Stechen, zuweilen Zucken im Kreuzbeine (Ders. a. a. O.).

(265) Harter Druck links, neben der Wirbelsäule, an den Rückenmuskeln (n. 4 Tagen) (*Herrmann*, a. a. O.).

In den beiden ersten Rückenwirbeln, ein ziehendes Drücken, zugleich mit schründender Empfindung (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Franz*, a. a. O.).

Brennend drückender Schmerz unter dem rechten Schulterblatte, dicht am Rückgrate, mit einer empfindlichen Schwerheits-Empfindung auf der rechten Brust (n. 2 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Zwischen dem letzten Hals- und ersten Rückenwirbel, ein Schmerz, als stäche man mit einem Messer hinein (*Franz*, a. a. O.).

Stiche in der linken Achselhöhle (*Gutmann*, a. a. O.).

(270) Jückende Nadelstiche in der rechten Achselhöhle (n. 3 Minuten) (*Herrmann*, a. a. O.).

Jückende Stiche in beiden Achselhöhlen (n. 5 Minuten) (*Grofs*, a. a. O.).

In der rechten Achselgrube, ein stumpfer, drückender Schmerz (*Stapf*, a. a. O.).

Im linken Schultergelenke, ein ziehendes Stechen, vorzüglich bei Bewegung des Arms nach der Brust (*Haynel*, a. a. O.).

Drückender Stich in der rechten Schulter, von unten herauf (n. $4\frac{1}{2}$ St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

(275) Lockerer Druck auf der Achsel, welche beim Berühren schmerzt, als ob das Fleisch los wäre, beim Gehen (*Franz*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Ein Herabdrücken der Achsel, als läge eine Last auf der Schulter, im Sitzen (*Franz*, a. a. O.). Schmerz, wie Verrenkung, im rechten Schultergelenke, bloß bei Bewegung (*Herrmann*, a. a. O.).

Stumpf stechende Schmerzen am Schultergelenke, bei Bewegung und Berührung heftiger (*Ders.* a. a. O.).

Drückendes Ziehen in den Schultergelenken, früh im Bette und gleich nach dem Aufstehn; bei Bewegung heftiger (n. 5 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

(280) Feines Reissen am Kopfe des linken Schulterknochens, bei Bewegung heftiger (*Ders.* a. a. O.).

Lähmiges Ziehn im Schultergelenke, bisweilen auch im ganzen Arme, wenn er ihn beim Liegen, im Bette, unter den Kopf legt (n. 90 St.) (*Groß*, a. a. O.).

Reissender Schmerz im linken Oberarme, im dreieckigen Muskel, im Sitzen, welcher von Bewegung vergeht (*Franz*, a. a. O.).

Reissender Schmerz in den Muskeln des linken Oberarms, dicht am Ellbogen (*Langhammer*, a. a. O.).

Stichartiges Reissen in den Muskeln des rechten Oberarms, nahe beim Ellbogengelenke (*Ders.* a. a. O.).

(285) Heftig drückender Schmerz im linken Schultergelenke, durch keine Bewegung verschwindend (n. 36 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Lähmig drückender Schmerz am linken Oberarme, bei Berührung heftiger (n. 72 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Hartes Drücken am rechten Oberarme, nach innen, bei Berührung heftiger (n. 2 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Lähmig drückender Schmerz am lin-

Beobachtungen Andrer.

- ken Oberarme, bei Berührung und Bewegung heftiger; der Arm ist geschwächt (n. 36 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
 Drückendes Ziehen hie und da an den Obergliedmaßen, bei Berührung heftiger (n. 7 St.) (*Ders.*, a. a. O.).
- (290) Lähmiger Druck an beiden Ober- und Unterarmen; bei Bewegung und Berührung heftiger (n. 5 Tagen) (*Ders.*, a. a. O.).
 Drückendes Ziehen im dreieckigen Muskel (*Franz*, a. a. O.).
 Langsame, stumpfe Stiche, wie Drücken, in der Mitte des Vorderarms (*Grofs*, a. a. O.).
 Lähmige Schwäche um das Ellbogengelenk (n. 2 St.) (*Franz*, a. a. O.).
 Neben der Beugung des Ellbogens, mehr nach dem Vorderarme zu, eine Empfindung, als wäre ein Hautausschlag ausgebrochen, oder wie wenn man sich mit einer Nadel geritzt hat — eine Art Griefseln, etwas brennend; doch sieht man nichts an der Stelle, welche vorzüglich bei Berührung schmerzt (*Stapf*, a. a. O.).
- (295) Unterhalb des linken Ellbogens an der äußern Seite der Speiche, drückendes Ziehen, wie ein Klemmen (*Grofs*, a. a. O.).
 Stechendes Reißen im linken Vorderarme (n. 1 St.) (*Kummer*, a. a. O.).
 Drückendes Ziehen in den Muskeln des Vorderarms und auf dem Handrücken (*Franz*, a. a. O.).
 Zucken im linken Vorderarme, in der Ruhe (n. 75 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
 Klammartiger Schmerz um das rechte Handgelenk, der beim Ausstrecken der Finger vergeht, beim Einschlagen derselben aber zurückkehrt und dann zugleich auch einen reißenden Stich durch den ganzen Arm bis in die Schulter erzeugt (n. 24½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrex.

- (300) In der Handwurzel querüber ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung (*Franz*, a. a. O.).
 Stechendes Reissen im linken Handgelenke (n. 1 St.) (*Kummer*, a. a. O.).
 Ziehender Schmerz durch die Knochen des Handrückens, besonders bei Bewegung (*Franz*, a. a. O.).
 Kitzelndes Jücken am linken Handteller, zu kratzen reizend (*Langhammer*, a. a. O.).
 Schmerzhaftes Ziehen im Mittelgelenke des rechten Zeigefingers (*Herrmann*, a. a. O.).
- (305) Lähmig ziehender Schmerz in den hinteren Gelenken der Finger, wo sie sich mit den Mittelhandknochen vereinigen — bei Bewegung heftiger (*Ders.* a. a. O.).
 Hartes Drücken am Mittelhand-Knochen des linken Zeigefingers, bei Berührung und bei Bewegung des Fingers heftiger (n. 4 Min.) (*Ders.* a. a. O.).
 Absetzend drückender Schmerz an den Mittelhandknochen des linken Daumens, bei Berührung heftiger (*Ders.* a. a. O.).
 Schmerzhaftes Ziehen in den Gliedern der Finger rechter Hand (n. 5 St.) (*Ders.* a. a. O.).
 Feines, zuckendes Reissen in den Muskeln des Daumens, vorzüglich stark an der Spitze (n. 45 St.) (*Ders.* a. a. O.).
- (310) Reissender Schmerz in den Muskeln des linken Daumenballens, welcher bei Bewegung des Daumens verging (*Langhammer*, a. a. O.).
 Feines, zuckendes Reissen in den Muskeln mehrerer Finger, vorzüglich in den Spitzen derselben (*Herrmann*, a. a. O.).
 Wenn er die Finger frei ausstreckt, so gerathen sie in konvulsive Bewegung auf und nieder (*Groß*, a. a. O.).
 Kriebeln in den Fingern, als wollten sie einschlafen (n. 4½ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Drückend klammartiger Schmerz am Ballen des rechten, kleinen Fingers, bei Bewegung der Hand (*Langhammer*, a. a. O.).

- (315) Anhaltend drückender Schmerz vom Mittelgelenke des rechten Mittelfingers an, nach vorne zu, auch in der Bewegung anhaltend (n. 77 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Tiefe, jückend brennende, scharfe Nadelstiche im linken Daumen, welche zum Kratzen reizen (*Großs*, a. a. O.).

Spannende Stiche in der linken Daumenspitze (n. 52 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Nadelstichartiger Schmerz im mittelsten Gliede des rechten Zeigefingers und dem anstossenden Gelenke, anhaltend in der Bewegung (n. 54 St.) Ders. a. a. O.).

Klamm in den Fingern und verschiednen Theilen der Gliedmaßen (*Großs*, a. a. O.).

- (320) Es ist, als wäre eine harte Haut über die Fingerspitzen der linken Hand gezogen; er hat wenig Gefühl darin und kann beim Betasten nichts gut unterscheiden (*Herrmann*, a. a. O.).

Mehr Hitzempfindung, als Hitze der rechten Hand, welche auch röther war, als die andre, mit feinem Reissen im Mittelgelenke der vier Finger derselben (*Haynel*, a. a. O.).

Kitzelnde, scharfe Stiche in der hohlen Hand (n. 1 St.) (*Großs*, a. a. O.).

Brennend jückendes Fressen an den Hinterbacken, wie wenn man etwas Schafwollenes auf die Haut zieht, Abends im Bette; durch Kratzen verging's an der einen Stelle und kam an eine andere (*Teuthorn*, a. a. O.).

Bohrender Schmerz in den linken Gesäßsmuskeln, im Sitzen (n. 12 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

- (325) Stechendes Jücken an den Gesäßsmuskeln und mehren Stellen des Körpers (*Herrmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Beim Liegen, ein Müdigkeitsschmerz quer über die Oberschenkel und als ob sie zerschlagen wären; dabei Empfindung von allzu großer Straffheit in den Gelenken und etwas Beben- des und Unruhiges darin, so daß er sie nicht still halten kann (*Franz*, a. a. O.).

Schmerz, wie von Verrenkung in der Mitte des linken Oberschenkels, vorzüglich beim Gehen (n. 8 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Spannen im äußern großen Oberschenkel-Muskel, beim Gehen (*Franz*, a. a. O.).

Lähmiger Schmerz, wie Ziehen, vorne in der Mitte des Oberschenkels, in Ruhe und Bewegung (*Groß*, a. a. O.).

(330) Brennendes Scharfstechen an der hintern Fläche des linken Oberschenkels (*Ders.* a. a. O.).

Tief eindringender, stumpfer Stich in der Mitte des linken Oberschenkels, nach der äußern Seite zu (*Ders.* a. a. O.).

Feine, höchst schmerzhafteste, durchdringende Stiche am innern linken Oberschenkel, gleich über dem Knie (n. 38 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Jückendes Feinstecken an den innern Seiten der Oberschenkel, was zum Kratzen nöthigt (n. 3 St.) (*Groß*, a. a. O.).

Eine Art Gänsehaut, ohne Frost, über beide Ober- und Unterschenkel, nämlich viele rothe und weiße Blüthchen an denselben, welche in ihrer Spitze weißlichten Eiter enthalten, ohne die mindeste Empfindung (n. 10 Tagen) (*Haynel*, a. a. O.).

(335) Mehrtägige Schwäche des Ober- und Unterschenkels, besonders im Kniegelenke — er muß den Fuß schleppen; dabei stechendes Reissen in der Wade und Kreuzschmerzen (n. 10 St.) (*Kummer*, a. a. O.).

Eine grob stechende, fast kratzende Empfindung am rechten Oberschenkel, innerlich über dem Kniegelenke (n. 3 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Stichartiger Schmerz am innern Rande des Kniees
(*Langhammer*, a. a. O.).

Zucken über der rechten Kniescheibe (n. 9 St.)
(*Haynel*, a. a. O.).

Unter der linken Kniescheibe, ein ziehendes
Reissen, was durch Bewegung nicht vergeht
(n. 54 St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

(340) Beim Gehen, Wehthun in den Ober-
schenkeln (mehr im linken), welche sie
fast schleppen muß (n. 51 St.) (*Stapf*, a. a. O.).
Ziehendes Stechen im rechten Knie-
gelenke, bei Bewegung heftiger
(*Herrmann*, a. a. O.).

Stumpfe Stiche am Kniegelenke, ne-
ben der Kniescheibe; bei Berührung
wurden die Stiche zu einem drücken-
den Schmerze (Ders. a. a. O.).

Früh, gleich nach dem Aufstehn, stum-
pfe Stiche im rechten Kniegelenke,
bei Bewegung heftiger (n. 5 Tagen) (Ders.
a. a. O.).

In dem rechten Kniegelenke und den Köpfen der
Wadenmuskeln, beim Gehen, ein lähmiges
Ziehen, wie eine Schwäche, welches, nach
dem Gehen, auch beim Sitzen noch lange an-
hält, ehe es sich allmählig ganz verliert (*Grofs*,
a. a. O.).

(345) Im rechten Knie, ein minutenlanger Schmerz
(wie von Vertreten?), beim Gehen und bei
Bewegung des Fusses (*Stapf*, a. a. O.).

Beim Aufstehn vom Sitze, ein Gefühl, als woll-
ten die Beine in der Kniekehle zusammenkni-
cken — ein bebendes, überreiztes Heranziehen
in der Kniekehle (*Franz*, a. a. O.).

Sobald er sich legt, entsteht ein Gefühl von
Heranziehen in den Kniekehlen — eine Art Ue-
berreiztheit und wohlüstiger Unruhe darin,
dafs er nicht liegen bleiben kann, sondern
aufstehn muß (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Ziehendes Stechen im linken Kniegelenke, beim Sitzen; zuweilen Zucken darin (*Haynel*, a. a. O.).

Brennendes Stechen unter dem linken Knie, auf der Außenseite, bisweilen in Absätzen (*Groß*, a. a. O.).

(350) Bohrender Stich im rechten Schienbeine, in der Ruhe (n. 4, 35 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Jücken am rechten Schienbeine über den äußern Knöchel, was durch Reiben nicht verging (n. 2½ St.) (Ders. a. a. O.).

Lähmiger Druck an den Wadenmuskeln des rechten Fußes, nach aussen; bei Berührung heftiger (*Herrmann*, a. a. O.).

Reißender Schmerz in den Muskeln des einen oder des andern Unterschenkels, im Stehen und Sitzen (n. etl. Minuten) (*Langhammer*, a. a. O.).

Stechendes Reißen unter und in der rechten Wade und über der linken Ferse (n. 1, 10 St.) (*Kummer*, a. a. O.).

(355) Ein im Stehen und Gehen anhaltender, jückender Stich in der rechten Wade, welcher von Kratzen verging (n. 78 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Auf dem Schienbeine, drückendes Ziehen, im Sitzen (n. 6 St.) (*Franz*, a. a. O.).

In der Fußwurzel, quer herüber, ein ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung (Ders. a. a. O.).

Drückendes Reißen in den linken Unterfußknochen, dicht an der Fußwurzel (n. 5½ St.) (*Hartmann*, a. a. O.).

Zusammenziehende Schwerheits-Empfindung in den linken Unterfußknochen, dicht am Fußgelenke (n. 3½ St.) (Ders. a. a. O.).

(360) Stechendes Jücken gleich über dem rechten äußern Fußknöchel; es nö-

Beobachtungen Andrer.

thigt zum Kratzen, hinterläßt dann aber keine besondre Empfindung (*Herrmann*, a. a. O.).

Brennendes Jücken am rechten innern Fußknöchel (n. 4 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

Jücken über der Ferse, auf der Achilles-Senne (*Franz*, a. a. O.).

Stechendes Jücken an der rechten großen Zehe (*Herrmann*, a. a. O.).

Drückendes Brennen in der Spitze der rechten großen Zehe, in der Ruhe (n. 4½ St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

(365) Abends, brennendes Jücken der kleinen Zehen, als wären sie erfroren; sie schmerzen bei Berührung und die schmerzenden Stellen sind roth, vier Tage lang (n. 12 St.) (*Kummer*, a. a. O.).

Abends, jückendes Brennen an der rechten kleinen Zehe, als wäre sie erfroren, und sie schmerzte schon beim gelinden Drücken (*Haynel*, a. a. O.).

Kriebeln an der untern Fläche der Zehen, welches nicht zum Kratzen reizt; es ist als wenn sie eingeschlafen gewesen wären (*Großs*, a. a. O.).

Drückender Schmerz an der innern Seite der linken Fußsohle, in der Ruhe (n. 29 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

Kriebeln und Brückeln in der Sohle des Fußes, den man beim Sitzen über den andern schlägt, wie eingeschlafen (n. 17 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

(370) Ziehend reißender Schmerz hie und da in den Muskeln des ganzen Körpers, beim Sitzen (n. 8½, 34 St.).

In den Gelenken der Achsel, des Ellbogens, der Hand, der Finger, des Rückens, der Kniee, ein ziehender (?) Schmerz bei Bewegung der Theile, weniger in der Ruhe, vorzüglich Abends (*Stapf*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Früh, innerliches Zittern in den Gliedern, wenn er sie lange in einer Richtung erhält (n. 24 St.) (Franz, a. a. O.).

Lähmiges Ziehen an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders in den Gelenken, wenn er die Glieder eine Zeit lang in ungewöhnlicher und unbequemer Lage läßt (Grosz, a. a. O.).

Jückende, scharfe Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers (Ders. a. a. O.).

(375) Stiche, den Flohstichen ähnlich, an den Untergliedmaßen, der Hand, dem Nacken, am Kopfe, u. s. w. (n. 1½ St.) (Kummer, a. a. O.).
Stechendes Brennen hie und da in der Haut (Haynel, a. a. O.).

Brennende Empfindung bald da, bald dort, doch stets bloß an den Gliedmaßen, nie am übrigen Körper (Hartmann, a. a. O.).

Tief eindringende, in langen Pausen wiederkehrende, scharfe Stiche an verschiedenen Stellen der Gliedmaßen (n. ¼ St.) (Grosz, a. a. O.).

Die Glieder sind unter dem Schulter- und unter dem Hüftgelenke wie zerschlagen, und wie nach einer großen Fulsreise, schmerzhaft (Franz, a. a. O.).

(380) Allgemeine Zerschlagenheit, beim Gehen schlimmer, besser beim Sitzen und Liegen; besonders in den Wäden, ein ungeheurer Mattigkeits-Schmerz, wie zerprügelt — sie konnte die Füße kaum erschleppen (Stapf, a. a. O.).

Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, wie Zerschlagenheit, mit ungemeinem Mattigkeits-Gefühle, schlimmer bei Bewegung — wenn sie nach dem Sitzen etwas gegangen war, ward dieß schmerzhaftige Gefühl erneuet und verstärkt (n. 40 St.) (Ders. a. a. O.).

Früh, gleich nach dem Aufstehn, große Mattigkeit in den Kniegelenken, welche ihn zum Sitzen nöthigt; das Gehen und Stehen ist

Beobachtungen Andrex.

ihm beschwerlich (n. 24 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Matt im ganzen Körper, vorzüglich in den Knien, beim Gehen (*Gutmann*, a. a. O.).

Müdigkeit und Mattigkeit im Körper, früh (n. 4½ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

(385) Große Müdigkeit und Neigung zum Schläfe, Nachmittags, im Sitzen (n. 8 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

Heftiges Gähnen, daß ihm die Thränen in die Augen treten (n. ¼, ½ St.) (*Kummer*, a. a. O.).

Oeffteres Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte (n. 2 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Große Müdigkeit und Schläfrigkeit nach dem Essen; er fühlt Bedürfnis, sich zu legen, schläft schnell ein, erwacht aber düster und schwer in den Gliedern und fürchtet sich vor dem Gehen; als er aber ging, ward es ihm sehr sauer, vorzüglich das Berg-Steigen — bei weiterm Gehen aber fühlte er sich sehr munter und heiter, ja kraftvoll sogar, nach einer stärkern Wanderung (*Stapf*, a. a. O.).

Früh, Munterkeit, dann Schläfrigkeit mit Frostschauer im Rücken (*Franz*, a. a. O.).

(390) Er erwacht gegen Morgen, als ob er schon ausgeschlafen hätte, schläft aber sogleich wieder ein (n. 46 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Schläfrigkeit, Nachmittags; die Augen fallen ihm zu (*Herrmann*, a. a. O.).

Er konnte, wegen Munterkeit, vor Mitternacht nicht einschlafen, kaum eingeschlafen aber hatte er schon lebhaftere Träume von Streit und Zank (*Langhammer*, a. a. O.).

Er schläft ein, wird aber sogleich durch einen Traum, worin er mit einem Thiere kämpft und wovon er sehr erschrickt und zusammen-

Beobachtungen Andrer.

fährt, aufgeweckt (n. 90 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
 Unruhige Träume ängstlicher Art (*Gutmann*, a. a. O.).

(395) Unruhiger Schlaf und Umherwerfen (Ders. a. a. O.).

Mehre Nächte unruhig; er konnte auf keiner Seite liegen; die Vormitternacht war er sehr mit mancherlei Gedanken angefüllt (*Teuthorn*, a. a. O.).

Lebhafte, aber unangenehme Träume, gegen Morgen (*Kummer*, a. a. O.).

Nachts, lebhaft, aber unerinnerliche Träume (*Langhammer*, a. a. O.).

Träume voll Erbitterung (Ders. a. a. O.).

(400) Unruhige Träume: bald beschäftigt er sich mit diesem, bald mit einem andern Gegenstande, bald erschrickt er und wacht auf, besinnt sich aber nicht ordentlich (*Herrmann*, a. a. O.).

Verliebte Träume und Samenerguss (*Gutmann*, a. a. O.).

Wohllüstige Träume, ohne Pollution (*Franz*, a. a. O.).

Sie konnte Abends vor Schmerz in den Waden im Bette nicht einschlafen; sie wufste nicht; wo sie die Beine hinlegen sollte, sie mußte sie immer wo anders hinlegen, um einige Erleichterung zu haben; auch da sie die Nacht einmal aufgestanden war und sich dann wieder in's Bett legte, hatte sie dieselbe Empfindung in den Waden (n. 37 St.) (*Stapf*, a. a. O.).

Sobald er einschläft, träumt er; bald kämpft er mit jemand, bald hat er ängstliche Bilder, worüber er aufwacht, und dann träumt er wieder (*Groß*, a. a. O.).

(405) Träumereien von Mord, die zweite Nacht (*Haynel*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Bloß Abends, im Bette, kalte Füße (*Teuthorn*, a. a. O.).

Abends, vor dem Einschlafen, so heftiger Frostschauer, daß es ihn im Bette durchschüttelte, und er sich nicht erwärmen konnte (n. 20 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

In der Nacht wacht er oft auf über Frostgefühl, kann sich aber nicht recht besinnen (*Herrmann*, a. a. O.).

Zusammenschauern mit Schläfrigkeit und Trockenheit des Mundes (n. 3 St.) (*Franz*, a. a. O.).

(410) Schauer und Frostgefühl beim Essen, ohne Durst, zwei Stunden vor der Hitze (*Herrmann*, a. a. O.).

Frost im Rücken, selbst am heißen Ofen (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Ob er gleich am Ofen stand, konnte er doch nicht warm werden im Rücken und an den Armen; dabei öftere Schauer über den Rücken und die Arme, nach dem Genicke, über den Kopf und das Gesicht, früh nach dem Aufstehn (*Stapf*, a. a. O.).

Den ganzen Körper durchschüttelnder Frostschauder, bei warmer Stirne und heißen Wangen, aber kalten Händen, ohne Hitze darauf und ohne Durst (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Schauder über den ganzen Körper, ohne Durst und ohne unmittelbar drauf folgende Hitze (n. 30 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

(415) Nach dem Essen, ein flüchtiger Frostschauder den Rücken herab (*Stapf*, a. a. O.).

Hitzgefühl und Hitze im Gesichte, ohne Durst, eine Stunde nach dem Froste (*Herrmann*, a. a. O.).

Drei Stunden nach dem Essen, ein nicht unangenehmes Wärmegefühl über den Rücken (*Stapf*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrex.

Ruckweise überläuft ihn eine Hitze über den untern Theil des Rückens, bei übrigens bloß warmem Körper, ohne nachfolgenden Schweiß (*Stapf*, a. a. O.).

Ein Wärmegefühl an der Stirne, wie wenn ein beständiger, warmer Hauch dahin ginge — bisweilen auch ein kalter Hauch — mit Backenröthe und auch äußerlicher Körperwärme (n. 4 Tagen) (*Ders.* a. a. O.).

(420) Wenn er Nachts erwacht, so ist er, ohne Durst, mit warmem Schweißse bedeckt, am Bauche, an den Füßen und den Zeugungstheilen, obgleich mäßig zugedeckt; bei der Entblösung aber weht es ihn so kalt an, der Schweiß verschwindet und er glaubt sich zu verkälten (n. 72 St.) (*Groß*, a. a. O.).

Nachmittags, außerordentlicher Schweiß, mit Hitze am ganzen Körper, ohne Durst, ob er gleich ganz ruhig da sitzt (*Franz*, a. a. O.).

Ernsthaft, still, mit sich selbst beschäftigt, spricht er wenig (*Langhammer*, a. a. O.).

Phlegmatisch, abgespannten Geistes und traurigen Gemüths, untheilnehmend, gleichgültig gegen alles Aeußere, ohne ärgerlich oder matt zu seyn (*Gutmann*, a. a. O.).

Er ist abgespannt am Geiste, hat keine Lust zu reden, ist nicht aufgelegt zu denken und gleichgültig gegen Aufsendinge (*Ders.* a. a. O.).

(425) Unaufgelegt zu ernster Arbeit (*Ders.* a. a. O.).

Verdrießlichkeit und Unlust zu Geistesarbeiten (n. 2 St.) (*Ders.* a. a. O.).

Den ganzen Tag über, verdrießlich und ärgerlich; er wußte sich vor Unmuth nicht zu lassen und war höchst tiefsinnig (n. 37 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Stille Verdrießlichkeit; er ärgert sich über alles, auch was ihn nicht betrifft (*Herrmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Den ganzen Tag, verdrießlich und unruhig;
er fand nirgend Ruhe (*Langhammer*, a. a. O.).

(430) Große Aengstlichkeit; er fürchtet sich vor der
Zukunft (*Herrmann*, a. a. O.).

Traurig; er befürchtet von kleinen Ereignissen
die schlimmsten Folgen und kann sich gar
nicht beruhigen (*Stapf*, a. a. O.).

Traurig, ohne irgend eine Ursache angeben zu
können (*Gutmann*, a. a. O.).

Verdrießlich und traurig (*Stapf*, a. a. O.).

Verdrießlich und weinerlich (*Ders.* a. a. O.).

(435) Gemüth zänkisch und doch dabei lustig (*Teut-
horn*, a. a. O.).

Abwechselnde Laune: anfänglich ein heiteres*),
dann ängstliches, endlich ruhiges und zufried-
nes Gemüth (*Langhammer*, a. a. O.).

Er ward heiterer Laune, unterhaltend in Gesell-
schaft und wohlgemuth**) (*Ders.* a. a. O.).

Gute Laune: er war heiter und gesprächig in
Gesellschaft und freute sich seines Daseyns***)
(n. 13 St.) (*Ders.* a. a. O.).

*) Anfängliche kurz dauernde Gegenwirkung des Organism's
bei einer Person von befürchtender, niedergeschlagner
Gemüthsart — später ward die Erstwirkung der Arznei
in der Aengstlichkeit wieder merkbar, worüber drauf
wieder die Rückwirkung der Körperkraft siegte und ein
ruhiges zufriednes Gemüth hinterliels.

), *) Heilende Nachwirkung des Organism's bei einem
Manno von entgegen gesetztem Gemüthe.

big;
O.).

der

ssen
gar

zu

).

Teut-

s*),
ried-

sell-

in
***)

sm's
gner
znei
trauf
ein

nem

